



Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Ersteinstufige
wöchentliche mit Ausnahme
des Sonn- und Feiertags.

Abonnementspreis
monatlich 40 Pf., frei im Haus,
durch die Post vierteljährlich
1.00 Mark ohne Postgebühren.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage),
monatlich 10 Pfennig.

Schriftleitung:
Lager 44/45, Bernauerstr. 808
Sprecherbüro: viermal wochentlich
von 12-1 Uhr mittags.

Anzeigengebühr
beträgt für die erste Zeile
Kolonnetten ab deren Raum
20 Pf., für einseitige An-
zeigen 35 Pf., Anzeigen unter
dem Gezeile die Zeile 70 Pf.

Anzeigen
für die fünfte Nummer
werden kostenfrei bis vor-
mittags 9 1/2 Uhr in der Ge-
schäftsstelle angenommen sein.

Hauptgeschäftsstelle:
Kaiserstr. 84, Bernauerstr. 1047
Telefon: viermal wochentlich
von 7 Uhr früh bis
7 Uhr abends.

Der sichere Frieden.

Was ist der Zweck des Friedens? Sich selber zu erhalten! Und was ist der Zweck des Krieges? Einen neuen Frieden herbeizuführen, der die Sicherheit der Dauer in sich trägt! Der Frieden ist der normale Zustand, dem jeder dauernden Bestand wünscht. Der Krieg ist die gewaltsame Unterbrechung dieses normalen Zustandes, und jeder will, daß er bald, aber nicht eher geschlossen wird, als bis die Fundamente seines sicheren Wiederaufbaus geschaffen sind. In diesem Sinne haben sich kürzlich der Reichskanzler, der Generalfeldmarschall und der Staatssekretär des Reichscolonialamts übereinstimmend geäußert.

Der gleiche Gedankengang kommt auch in der Fassung eines englischen Regierungsdokuments, der Westminster Gazette zum Ausdruck. Nicht die Vernichtung Deutschlands, so wird dort ausgeführt, sei Englands Ziel. Jeder Frieden, der Wunden und Resonanzschmerzen zurückläßt, verleihe seinen Zweck, und darum sei England bereit, sofort Deutschland nach dem Grundsatze Leben und Lebensweisen handeln wolle, den glimmenden Offensivfunken nicht auszulöschen. Auch die Kreuzzeitung wiederum lenkt den Blick auf die Frage: „Ist ob Deutschland jemals einen anderen Grundriss befolgt hätte!“

Also auch hier, mitten im Krieg, Übereinstimmung über das Ziel des Krieges. Zwar ist es leider nicht möglich, einen Krieg zu führen, der keine Wunden zurückläßt, und sein oberstes Gebot heißt nicht Leben und Leben lassen, sondern Töten, um nicht getötet zu werden. Ist aber der Moment gekommen, in dem der eherner Mund der Kanonen verstummt, dann tritt das große Gebot der Völkerverhaltung in sein volles Recht. Dann ist der Zeitpunkt gekommen für die Schaffung des dauernden Friedens, der seine immer wieder aufreißenden Wunden, seine Gedanken an Rache und Völkervergeltung zurückläßt.

Ueber die Mittel, durch die das gemeinsame Ziel zu erreichen ist, können freilich die Meinungen auseinandergehen. Der eine wird meinen, es ist notwendig, den Gegner so vollständig niederzuschlagen und zu zerschüttern, daß er auch bei bösem Willen auf Jahrzehnte hinaus einen neuen Krieg nicht denken kann. Der andere — und wir bekennen uns gern zur Rolle dieses anderen — wird der Auffassung sein, daß im Kampf zwischen zivilisierten Völkern die Forderung der vollkommenen Erschöpfung nicht am Platze ist, daß es vielmehr die Aufgabe des Politikers ist, das siegreiche Volk des Militärs durch eine Politik der moralischen Eroberungen fortzuführen.

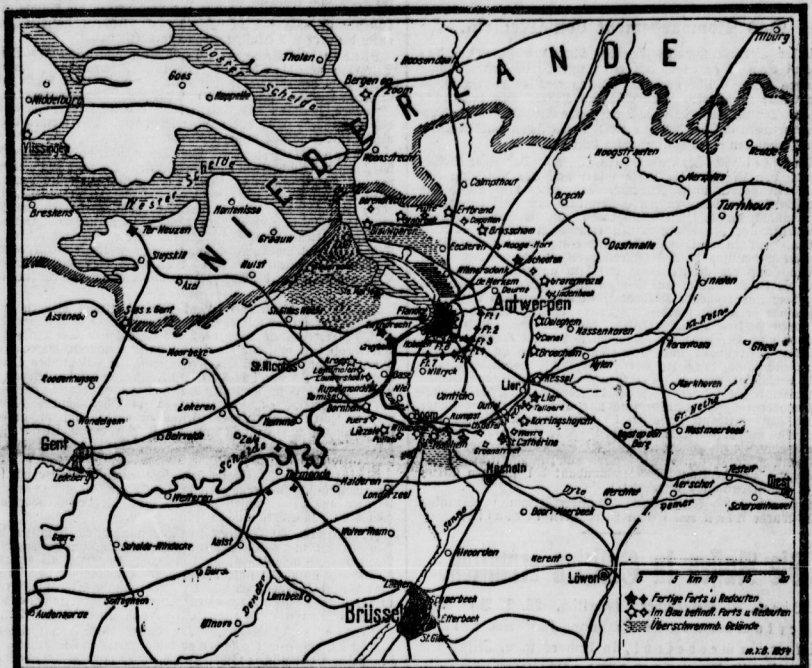
Der letzte Versuch, ein Volk durch völlige Niederwerfung zum dauernden Frieden zu zwingen, ist von Napoleon gemacht worden; er betraf das deutsche Volk, insbesondere den preussischen Staat, der zeitweilig der allmächtigsten Vermittlung anheimfiel. Aber erneuerung des deutschen Volkes gelang nicht, wie er auf der anderen Seite zu völligen Zusammenbruch der napoleonischen Weltbeherrschung führt. Nur den Römern gelang es, im Kampfe mit tiefer Menschenachtung — ausgenommen die griechische — ein Weltreich zu errichten, in dessen Innern durch lange Zeit der Frieden mangelte. Seitdem haben sich alle Völker, durch Herrschaft eines einzigen Volkes über die anderen, den dauernden Weltfrieden zu erringen, als utopisch erwiesen. Und je mehr die Völker in die geschichtliche Zivilisation eintraten, desto unmöglich wurde der Gedanke an einen Frieden, in dem ein einzelnes Herrenvolk über lauter Knechtvolk herrscht.

Der gegenwärtige Krieg ist entstanden, weil sich das Deutsche Reich durch die Einigung des französisch-englisch-russischen Dreiverbandes bedroht sah. Die Mächtekontinental, die in den letzten Jahren Europa beherrschte und die uns als Mittel zur Erhaltung des Gleichgewichts erwiesen wurde, hat sich in Wahrheit als die Ursache des schwebendsten Zusammenbruchs erwiesen, den unser Weltteil jemals erlebt hat. Zugleich leben wir in Amerika und in Asien neue Kulturentwicklungen, die sich in die Herrschaft der Welt teilen würden, wenn sich Europa in immer neuen Kriegen verbluten würde.

Das Ziel des gegenwärtigen Krieges muß also sein, den europäischen Gemeinwesen gegenüber der Außenwelt Anerkennung zu verschaffen. Aber das Ziel der Kriege von 1866 und 1870/71, die Einigung Deutschlands war, so müßte in den Augen eines denkenden Staatsmannes das Ziel des großen Weltkrieges von 1914 die Einigung Europas sein. Diese Einigung läßt sich aber nicht erzwingen durch Herrschaft einer einzigen Macht, sondern nur durch Klugheit der Interessierten aller Völker, durch einen großen Bund in Gleichberechtigung.

Wollten sich die in allen Staaten, die an dem fortschreitenden Ringen beteiligt sind, Kräfte finden, die für die Verwirklichung dieses großen friedlichen Gedankens tätig sein wollten! Wir kennen die Meinungen des Reichskanzlers, des Generalfeldmarschalls, des Colonialsekretärs; wir kennen auch die Aeußerung der englischen Westminster Gazette; wir wissen in aller Besinnung und Bestimmtheit überall und laute Befehlsbefehle mit uns im Bunde. Darum nun auch wir den glimmenden Funken der Offensiv nicht auslösen, die uns am Ende des Völkerringens den großen, dauernden europäischen Frieden verleiht!

Die Belagerung von Antwerpen.



Die Kämpfe in Belgien.

Nach wochenlangen Vorbereitungen ist nun der planmäßige Angriff auf Antwerpen unternommen worden. Mecheln, halbwegs zwischen Brüssel und Antwerpen, ist besetzt und einige Forts des äußeren Fortsgebietes um Antwerpen sind schon zerstört worden (ebenfalls Mecheln und St. Catherine, deren Beschießung dieser Tage gemeldet wurde).

Eine Meldung besagt: Die Deutschen haben die noch im Felde stehenden Truppen von der Richtung her auf Antwerpen zurückgeschlagen. Ganz Nordbelgien sei nunmehr von belgischen Soldaten geräumt. Es seien insgesamt 70 000 Mann mit starken Verlusten in den Festungsbereich von Antwerpen getrieben worden. Der deutsche Angriff auf Antwerpen erfolge im Westen aus der Richtung von Marl und Lermombe, im Süden über Mecheln und im Nordosten werde ein Durchbruch und Vorstoß bei Turnhout versucht. Die Orte sind auf unserer Karte verzeichnet.

Die begonnene gewaltsame Besetzung Antwerpens hat die Bevölkerung Nordbelgiens mit Entsetzen erfüllt. Sie flieht in großen Scharen. Auf allen Straßen, die von Belgien nach den Niederlanden führen, ziehen schon tagelang Flüchtlinge. Gruppen von Hunderten schieben Handkarren mit Hausrat vor sich her. Die Klosterschwestern von Turnhout sind geflohen. Niemand weiß wann, scheint die Lösung zu sein.

Da Antwerpen nun der letzte Verteidigungspunkt Belgiens ist, kann man mit fastvoller und großer Verteidigung rechnen. Die Verteidigungswerte sind außerordentlich stark, durchwegs gut und in neuester Technik ausgebaut. Die neuen, jetzt sämtlich fertiggestellten 17 Forts bilden mit den bisherigen 100 liegenden sogenannten „Zwischentürmen“ einen Kreis von 100 Kilometer Umfang, der durch die Schelde, deren Nebenflüsse, die Rupeel, und den Kanal nach Turnhout in vier Abschnitte zerlegt wird. Die Rupeel ist jetzt das Vorgebirge vor den beiden westlichen Abschnitten durch Durchstoßen der Dämme unter Wasser gesetzt, so daß wohl eine Beschießung, aber kein Landangriff und somit eine Einnahme nur durch Kapitulation erfolgen könnte. Die jetzt amüßlich beschriebenen Werke liegen im südöstlichen Abschnitt, dem die Stadt Mecheln vorgelegt ist.

Die Forts sind ebenso wie bei Lüttich und Namur Betonwerke mit Panzerdecken. Im ganzen sollen 145 Panzerwerke angelegt sein, deren 88 mit 15 Zentimeter-Kanonen ausgestattet sind. Sicherer ist über diese Einzelheiten jedoch nicht bekannt geworden.

Berzweifelte Angriffe.

Das Ringen in Frankreich.

Vorrücken deutscher Truppen an den Argonnen. Großes Hauptquartier, 30. September, abends. (W. L. B.) Nördlich und südlich Albert vorgehende überlegene feindliche Kräfte sind unter schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Aus der Front der Schlachtlinie ist nichts Neues zu melden. An den Argonnen geht unser Angriff stetig — wenn auch langsam — vorwärts. Vor den Sperrforts an der Maaslinie keine Veränderung. In Laffort-Vohringen stieß der Feind gestern in den mittleren Vogesen vor. Seine Angriffe wurden kräftig zurückgeworfen. Vor Antwerpen sind zwei der unter Feuer genommenen Forts zerstört.

Vom südlichen Kriegsschauplatz ist noch nichts Besonderes zu melden.

In dem zielhaften, schredensvollen Schlachtengebrüll in Frankreich wird immer noch kein Ende werden. Doch lobert der wilde Kampf nach kurzen Pausen immer wieder auf. Wochenlang spielen nun schon die Millionen Gewehre und die hunderte tausend Kanonen der 300 Kilometerfront Tod und Verderben. Wohl häufen sich nach und nach die Fortschritte der deutschen Heere namentlich in den Kämpfen östlich Rheims bis nach Loul heran immer deutlicher, aber die von hier kommende entscheidende Bewegung schiebt langsam. Das Niedertrampeln der Maas-Fortseile, in die die Räder von Romain geissen wurde, kann durch verzweifelt wiederholte Ausfälle aus Loul und Verdun nicht mehr aufgehalten werden. Die Ausfälle wurden immer wieder abgelehnt und mit jedem Male zog sich der eigene Ring deutscher Truppenmassen um die Festungen enger und fester.

Das Durchstoßen des linken Flügels der französischen Stellung, das drohende Abtrennen der Armee bei Nancy und Loul und die Einschließung Verduns, des wichtigsten Stützpunktes der französischen Front wird nun durch die heute gemeldeten Angriffe deutscher Truppen rechts und links der Argonnen strategisch äußerst wirksam unterstützt. Diese Angriffe gehen stetig

Die Verflechtung vor dem Kriegsgesetz.

Am Sonnabend wurde vor dem außerordentlichen Kriegsgericht in Rastatt gegen den Redakteur Genossen Frenckel... (Text continues with details of the trial and the defendant's defense.)

Aus der Provinz.

Der Regierungsbezirk Merseburg in der Verurteiltenliste 37.

- 1. Garde-Regiment (Potsdam), Gefechte bei St. Gerard am 23. August... (List of military units and their actions during the war.)

einmütig als Belegurteil gestimmt. Das Urteilsverdict mit Anrechnung von sechs Dienstjahren betrug 4500 Mark, so daß in drei Jahren das Höchstmaß von 6000 Mark erreicht ist.

Verurteilung des Beschäftigten in der Reichswehr... (Detailed account of a soldier's court-martial, his defense, and the court's decision regarding his military service and punishment.)

schwerer Weise in geheimer Sitzung. Nur der Kreis habe sich zur Unterfertigung abgemeldet und zwar für Familien mit 4 Kindern... (Report on a secret meeting and the impact of military regulations on families.)

Zorga. Ungerechter Laufbursche. Mit 1100 Mark hat sich am Montag nachmittag der 16 Jahre alte Laufbursche... (News item about a runaway apprentice and his return.)

Verfassungsverichte.

Sach- u. Streifenarbeiter-Gilddarsteller. Umere am 19. b. Mts. stattgehabene Mitgliederversammlung war sehr gut besucht... (Report on a meeting of the 'Sach- u. Streifenarbeiter-Gilddarsteller' union.)

Quittung.

Zur Unterfertigung der durch den Krieg in Not geratenen arbeitslosen Arbeiter gingen folgende Beträge ein: Seite 48: 735 Mk., (Seite 4. Rate) 3,60 Mk., Insgesamt 10 Mk., Seite 111: 9,55 Mk.

Amthliche Wetteranfrage.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle Zilm en a u. Freitag, den 2. Oktober: Unbeständig, ziemlich kühl, Niederschläge in Schauern.

Verantwortlich für Inhalt, Ausdruck und Druck: Redaktionsrat Paul Semler; Unterabdruckgebühren, Geschäftsstellen und Korrespondenzen: Karl Roth, Halle und Zeitz; Druck: Buchdruckerei 'Die Arbeiter', Halle.

Herbst-Neuheiten!

- Kleiderstoffe in allen modernen Webarten u. Farben; Kostümstoffe; Mantelstoffe; Blusenstoffe; Spezialität: Schwarze Kleiderstoffe; Moderne Jackenkleider; Moderne Paletots; Garnierte Kleider; Kostümröcke, Blusen; Unterröcke, Reformhosen; Backfisch- und Kinder-Kleidung; Trauer-Konfektion; Blusen- und Jackett-Kragen; Passen und Westen; Spitzen und Besätze; Tuil- und Spachtelstoffe für Einsätze und Blusen; Schärpen- und Gürtelbänder in den neuesten Dessins; Handschuhe und Strümpfe für Damen, Herren und Kinder; Knaben- und Mädchen-Mützen; Hauben, Shohals, Plaids; Strickwest-, Sportler-, Gamaschen; Sweaters u. Sweater-Garnituren; Herrenwäsche, Krawatten.

Zum Wohnungswechsel: Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Decken.

Denkbar grösste Auswahl. Anerkannt billigste Preise.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22-23.



Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.

Gastspiel der Schillerseer! Direktor Josef Meth's
 Heute Donnerstag: **Das Musikantendirndl.**
 u. morgen Freitag: **Das Musikantendirndl.**
 Bauernkomödie in Ges. in 3 Aufz. v. Werner-Holzmann,
 Auch im Oktober h. erstmalig.
Freisen Doppeldarstellungen: Theater u. Kino.
 Authent. Films vom Kriegsschauplatz. 3290

PASSAGE-THEATER

Lichtspielhaus

Halle n. d. Saale Leipzigstr. 88.

Ab Freitag den 2. Oktober 1914:

Vollständig neues Programm.

Wir verfehlen nicht, darauf aufmerksam zu machen,
 daß das diesmalige Programm äußerst

anziehend und interessant

ist und enthält dasselbe zunächst:

Die patriotisch-dramatische Handlung

Das treue deutsche Herz!!!
 den Kriegserlebnissen des berühmten Major Schill
 entnommen.

Ferner: Den grossartigen, dram., nordischen Kunstfilm

Der Hammerschlag!!!

sowie weitere erstklass. Schöpfungen der Kinematographie.

Jedem Wochenprogramm sind die neuesten Aufnahmen
 vom **Kriegsschauplatz** beigegeben.

Begian der Vorstellungen: Sonntags um 3 Uhr, wochentags
 um 4 Uhr.

Jugend-Vorstellungen finden Sonntags von 3-6 Uhr statt,
 3293

Die Direktion.

Zentral-Verband d. Zimmerer, Halle.

Sonnabend den 3. Oktober abends 8 1/2 Uhr im „Volkspart“

Mitglieder - Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die Unterstützungsgenehmigungen unseres Verbandes für die Dauer des Krieges.
 Referent: Gauleiter **Laue.**
2. Verbands-Angelegenheiten. 3198

Die Kollegen werden ersucht, in dieser wichtigen Versammlung zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Konsum-Verein für Ammendorf u. Umgegend.

eingetr. Genossensch., mit beschr. Haftpflicht.

Sonntag den 4. Oktober 1914, nachmittags 3 Uhr
 im Saale des Gasthofes „Zum Dreierhaus“ in Dierdorf:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1913/14, Revisions-Bericht des Aufsichtsrates, Bericht über die Revision des Verbands-Revisors, Genehmigung der Bilanzen und Entlassung des Vorstandes.
2. Wahl von zwei Aufsichtsrats-Mitgliedern u. zwei Ersatzmännern.
3. Abänderung des § 6 des Statuts.
4. Anträge der Mitglieder gemäß § 16 des Statuts.
5. Genossenschaftliches.

Der Aufsichtsrat: Schmidt, Harig.
 Zutritt nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte.

Stadt-Theater Halle

Direktion: Beth. Hofrat H. Richards.
 Central 1181.

Freitag den 2. Oktober

Anfang 8 Uhr:

16. Vorst. im Abonn. 4. Viertel

zum 3. Male:

In der Aufzuehung

des Deutschen Opernhauses in

Charlottenburg.

Der Feldprediger.

Vaterländische Operette in 3 Akten

von Paul Pfeiffer.

Kasseneröffnung 7 1/2, Anfang 8 Uhr,

Ende 10 1/2 Uhr.

Sonnabend den 3. Oktober

Anfang 8 Uhr:

17. Vorst. im Abonn. 1. Viertel

Schülerkarten Mk. 1.10 (einschl.

städt. Billetsteuer u. Garberobeg.)

an der Tages- und Abendkasse.

3. Vaterländischer Abend.

Kolberg.

Historisches Schauspiel in 5 Akten

von Paul Vogt.

Vorstellung der Literarisch.

Gesellschaft haben Gültigkeit.

Gardinenstangen

in allen Längen

3295 sehr billig.

C. F. Ritter, Leipziger-

strasse 90.

Zug - Gardinen-Einrichtungen

für alle Längen
 3296 verstellbar.

C. F. Ritter, Leipziger-

strasse 90.

Sangerhausen.

Dr. Masthoffenleisch,

Schneide-, Hammel- und Kalb-

fleisch, alle Sorten frische Würst-

li, Trüffel- u. Gardenerbrennerei

F. Dienemann,

Regelsasse 14/16. 3292

Waisstische 14 M.,

Veriko, echt Puch, 20 M.,

Stiebschrank 25 M., Sten-

und Nussstische, Spicgel-

Schränken, Kommode,
 Tisch- und Stofftische, Bett-

stellen u. Matrassen, Feder-

betten u. f. w. verkauft billig

Friedrich Pelleke,
 3194] Geilstrasse 25.

Schulbücher aller Art,
 Tafeln, Schiefer, Federhüllen,
 Biele, Feidenbuchs, Feiden-

käbner, Tornier u. w.
Volksbuchhandlungen
 Halle (Saale), Burg 29
 und Leipzigerstrasse 5.

Die deutsche Herbstmode

bringen wir in allen Abteilungen
 unseres Hauses in unserer be-
 kannten unübertroffenen Auswahl.
 Mit Rücksicht auf die schwere
 Zeit haben wir die Preise für alle
 unsere Waren allerniedrigst gestellt.
 Wir empfehlen:

Herren-Winter-Ulster	von 18.— bis 60.—
Herren-Winter-Ueberzieher	von 18.— bis 65.—
Herren-Winter-Joppen	von 4.75 bis 25.—
Herren-Winter-Sport-Joppen	von 7.25 bis 30.—
Herren-Stiefel, neue Formen	von 6.— bis 12.50
Herren-Hüte, neue Farben	von 2.50 bis 6.75

Unsere **Maß-Abteilung**
 liefert hervorragende deutsche Stoffe
 unter vollster Gewähr tadelloser Sitzes.

Jünglings-Winter-Ulster	von 17.— bis 42.—
Jünglings-Stiefel, feste Qualität	von 7.— bis 9.50
Jünglings-Hüte, neueste Farben	von 2.— bis 5.—

Grosses Lager in
 :: sämtlichen Herren-Artikeln. ::

Knaben-Winter-Ulster	von 4.50 bis 16.—
Knaben-Matrosen-Mäntel	von 2.50 bis 15.—
Knaben-Matrosen-Mützen	von 0.75 bis 2.50
Knaben-Winter-Mützen	von 0.35 bis 2.—
Knaben-Stiefel, feste Verarbeitung	von 5.75 bis 7.—

Feldgraue Knaben-Uniformen
 Schürzen u. Mützen für alle Truppengattungen.

Für unsere Krieger!
 Sämtliche Gegenstände können als
 Feldpostbrief versandt werden.
 Auf Wunsch übernehmen wir die
 Verpackung kostenlos.

Wasserdichte Regenschirmstoff-Westen	16.— 10.50
Wasserdichte Lederwesten	24.—
Gestrickte Uniform-Unterwesten	10.— 6.—

Kamelhaar-Unterkleidung,
 der beste Schutz gegen Kälte.

Lungenschützer	1.25,	Pulswärmer	1.25	0.65
Leibbinden	1.65	Militärsocken	1.85	0.85
Militär-Woll-Handschuhe, feldgrau	2.—	2.—	1.25	
Militär-Normal-Hemden	2.50	2.20		
Militär-Normal-Hosen	2.25	2.—		

S. WEISS am Markt.

Packende, wahrheitsgetreue
Schlachten - Schilderungen
 von den verschiedenen Kriegsschauplätzen, Lebens-
 bilder der Führer, Berichte über die Marine, Ge-
 schützwesen, Luftschiffahrt und anderes, dazu
 gute Karten und viele Bilder
 finden Sie in
Der Krieg.
 Illustrierte Chronik des Krieges 1914.
 Monatlich
 zwei reichhaltige Hefte à 30 Pfg. = 35 h 6. W.
 Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.
 Probehefte und Abonnements durch:
Volks-Buchhandlungen Halle(S.),
 Harz 29 und Filiale Leipzigerstr. 5
 sowie durch sämtliche Austräger.

Maldiva
 die Zigarette des Kenners,
 in der Preislage von
2 bis 10 Pfennigen.
 Zu haben
 in Zigarren-Spezial-Geschäften.

Freitag: 110
 Schlichter, Stebenauer-
 Str. 11, Markt, strasse 5.-

Freitag: 111
 Schlichter, Blumenthalstraße 27/

ort M-Merzbis mit einer Nachbarschaft Dietrich wegen der Kinder Streit und Anterieren gehabt, die eines Tages an einer Prügelei ausarteten. Als ihr Gemann hinzukam, um die Frauen auseinander zu bringen, wurde noch der untern in demselben Hause noch eine Arbeiterin Frau D. in den Streit gezogen. An einer Privatflanke ihres Mannes gegen diesen Kinder hat nun die jenseitige Angelegenheit am 14. Januar vor dem Schöffengericht in Labejün die Befreiung zu demselben. Als wenn Kinder ohne Grund ihren Mann geprügelt habe. Die Kinderlichen Entlassungsbefreiungen sagten aber aus, daß Straftaten den Kindern verlobt und bestraft habe, ohne von Kindern überhaupt geschlagen worden zu sein. Da Auslage gegen Auslage stand, wollte die heutige Angelegenheit außer nicht schwören. Erst auf Drängen und nach Androhung von Strafe beschwor sie ihre Auslage, die schriftlich festgelegt war, als böllig richtig. Die sehr aufrechte und aufrichtigste junge Frau blieb auch vor dem Schöffengericht bei ihrer für ihren Mann günstigen Darstellung des Vorgangs. Die meisten Frauen sagten jedoch aus, daß der Mann der Angeklagten den Kindern grundsätzlich angriff. So hand wieder Auslage gegen Auslage, was den Staatsanwalt betraufte, den Schuldpruch auf Weisung gegen die Angeklagte zu beantragen.

Der Verteidiger Dr. Schwarz, feste auseinander, daß hochstens fahrlässiger Fahlschub in Frage komme. Die Angeklagte habe sich in dem Durcheinander und der Erregung ihre Rechtfertigung so fest gebildet, daß sie sie für wahr halte, um so mehr, als sie sich mit einer anderen Auslage selbst strafbarer Handlungen, wie Ausstreuen, Körperverletzung und Verleumdung begünstigt hätte. Außerdem sei zu bedenken, daß sie in dem Prozeß ihres eigenen Mannes anlagte, weshalb es im Grunde genommen sogar ein Fehler war, sie überhaupt zu verurteilen.

Die Gefährten fanden die Angelegenheit denn auch nur des fahrlässigen Fahlschubs schuldig, worauf das Gericht 6 Monate Gefängnis als Strafe festsetzte. Wir sind mit dem Vertreter der Ansicht, daß in diesem Falle, weil der Gemann als Kläger auftrat, die Frau selbst sogar Strafbefreiung der ganzen Kettelei war und durch eine andere Auslage sich noch dazu hätte selbst bestraft müssen. Gründe genug vorliegen, ihre Verurteilung zu beschwören, als berechtigt anzuerkennen. Der Richter hätte ihre Auslage dann den Umständen nach einschätzen müssen, was in diesem läppischen Prozesse wirklich nichts Erhebliches bedeutet hätte.

Den Frauen aber, die sich wegen Kindergeiz und Weibergeiz einmal in Schimpfereien oder gar Valgereien mit getreuen Nachbarn verwickeln sollten, ist wieder einmal dringend zu raten, dieses häßliche Treiben nicht auch noch vor Gericht zu bringen. Man weiß nie, wieviel unermessliches Unglück dann daraus werden kann. — Zeit durch diesen Fall gewart!

Merlet.

Ein Nordweststurm verursachte in Oesterreich beträchtlichen Schaden in den Weizenfeldern und an den Kulturen. Eine furchtbare ist in Italien 15 km von der Küste auf eine schwimmende Mine gestoben und gesunken. 10 Personen sind ertrunken. Die unbeschäftigte Wand der Krabbin, Bommern ist durch falsche Buchungen ihres ersten Kaiserreichs Karl Ludwig um 440 000 Mk. geschädigt worden. Die Rentrentreuer reichen zum Teil mehrere Jahre zurück Ludwig hat das Geld verpulvert.

Letzte Nachrichten.

Befestigung der Kämpfe um Riantschau.

London, 1. Oktober. (B. T. B.) Der japanische Gesandte veröffentliche ein Telegramm seiner Regierung, wonach die Japaner am 26. September nachmittags die Deutschen angriffen, die eine vorzügliche und hochgelegene Stellung zwischen den Hüfen Kaila und Huan besetzt hielten.

Die Minengefahr in der Adria.

Rom, 1. Oktober. (B. T. B.) Nachdem die zahlreichen an mehreren Stellen des Adriatischen Meeres treibenden Minen schon den Tod mehrerer Fischer herbeigeführt haben, hat das Marine-Ministerium Vorkehrungen getroffen, um die Minen gefährlich zu lassen. Das Ministerium hat die Unterbrechung der Schifffahrt bis auf Widerruf für die vom Staate subventionierten Linien angeordnet und denjenigen, welche das Risiko einer Reise übernehmen wollen, empfohlen, nur bei Tage und mit der größten Vorsicht zu fahren.

Vom Zahlungsverbot gegen England.

Berlin, 1. Oktober. (B. T. B.) Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die Bekanntmachung des Bundesrats betr. Zahlungsverbot gegen England. Danach ist bis auf weiteres verboten, Zahlungen nach Großbritannien und Irland oder den britischen Kolonien und ausländischen Besitzungen mittelbar oder unmittelbar in bar, in Wechseln oder Schecks, durch Überweisung oder in sonstiger Weise zu leisten, sowie Gelder oder Wertpapiere mittelbar oder unmittelbar nach den besagten Gebieten abzuführen oder zu überweisen.

Neue Konserven eingetroffen

Pa. junge Schnittbohnen	2 Pfund-Dose	32 Pf.
la. junge Schnittbohnen	fadensfrei 2 Pfund-Dose	38 Pf.
Leipziger Allerlei	2 Pfund-Dose	75 60 48 Pf.
Junge Erbsen	2 Pfund-Dose	75 48 35 Pf.

Feine Pökelnkochen Pfund nur **35 Pf.**
la. neuer Sauerkohl Pfund nur **5 Pf.**

Konserven-Spezial-Geschäft
F. H. Krause,
 Alter Markt 18. 3201

Delikater Schinkenspeck	Pfund	125 Pfg.
Gekochter Schinken	hochfein 1/4 Pfund nur	45 Pfg.
Pa. fetter Speck	stark Pfund nur	85 Pfg.

Freitag — Sonnabend:
Cassler Rippespeer 88
 in bekannter, hochfeiner Qualität, Pfund 88 Pfg.

F. H. Krause.
 19 eigene Geschäfte. 19 eigene Geschäfte. 3202

Blumenreich Möbel

Gr. Ulrichstrasse 24, I. II. III. Etage.

1 Matratze	1 Bettstelle	1 Kleiderschrank
1 Sofa	1 Oberbett	1 Tisch
1 Waschtisch	2 Klassen	1 Spiegel
1 Kommode	1 Spiegel	1 Teppich

Anzahlung von **5.—** Mk. an. Wöchentlich 1 Mk. 3207

Flur-Lampen

mit Sparbrennern 30 Pf.

C. F. Ritter, Leipzig-Strasse 90. 3205

Kleiner Handwagen, ca. 4 Jhr. Tragkraft, zu kaufen gef. 3206
 Zu erf. Filiale Leipziger Str. 5.

Mafulatur verkauft Hallesche Genossensch.-Buchdr.

Weiss wie Schnee!

werden die Stuben-Decken mit meinem echten Decken-Woll-Adler-Pinsel, Adler-Bürsten, Herrliche Schablonen. Lackfarbe Kilo 0.80, 1.—, 1.30, 1.50, je nach Größe (Büchsen gratis).

Küchenmöbel- und Öl-Farben, auf eigenen patent. Maschinen feinstens verrieben, daher besonders sparsam im Verbrauch und leicht zu streichen.

Flüssiger Tapezier-Kleister. Flüssiger Marmor. Abziehbilder.

Alles in bester, billigster Qualität wie bekannt bei

Bekanntmachung.

Berlin, den 10. September 1914.

Personen, die den Gewerbebetrieb im Unterziehen für das Jahr 1915 fortzusetzen oder zu beginnen beabsichtigen, werden aufgefordert, die Anträge auf Erteilung eines Wandergewerbebescheides gemäß Ziffer 12, VI der Ausführungs-Vereinbarung vom 27. August 1908 zum Gewerbeverordnungs, betr. die Befreiung des Gewerbebetriebes im Unterziehen vom 3. Juli 1876, spätestens im Oktober dieses Jahres bei den zuständigen Ortspolizeibehörden zu stellen. Personen, die sich bereits im Besitz eines Wandergewerbebescheides für das laufende Kalenderjahr 1914 befinden, haben ihn bei der Anmeldung vorzulegen.

Bei Stellung des Antrages auf Ausstellung eines Wandergewerbebescheides hat der Antragsteller die für den Wandergewerbebescheid nach Ziffer 2 und 3 der Bekanntmachung des Herrn Reichsfinanzministers vom 4. März 1912 (Reichs-Gesetzbl. S. 189) erforderliche umfangreiche Photographie in Visitenkartenformat beizubringen. Mit dem Antrage auf Ausstellung eines gemeinlichen Wandergewerbebescheides ist die Photographie des Unternehmers, und wenn ein solcher nicht vorhanden ist, die eines Mitgliedes einzureichen. Die Photographie muß ähnlich und gut erkennbar sein, eine Kopfgröße von mindestens 1 1/2 Zentimeter haben und darf in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein. Die Ortspolizeibehörde hat Vor- und Zunamen der dargelegten Personen auf der Rückseite der Photographie sofort zu vermerken.

Vor Stellung des Antrages auf Erteilung eines Wandergewerbebescheides hat der Gewerbetreibende die in seinem Wandergewerbebescheid festgestellten, soweit er sie von Ort zu Ort mit sich führen will, ihrer Zahl nach bei der Stadtkassenkasse oder der nach § 237 N.-B.-D. an ihre Stelle tretenden Ortskassenkasse des Ortes als Mitglieder anzumelden, bei dessen Ortspolizeibehörde er den Schein beantragt. Die Kassenbeiträge sind bei der Anmeldung für die Zeit bis zum Ablauf des Wandergewerbebescheides oder mit Erlaube des Kassenverwalters für längere Zeit an die Stadtkassenkasse in Voraus zu entrichten. Ueber die empfangenen oder ausbezogenen Beträge stellt die Stadtkassenkasse eine Bescheinigung aus, welche der Gewerbetreibende bei Stellung des Antrages auf Erteilung des Wandergewerbebescheides der Ortspolizeibehörde vorzulegen hat. (§§ 459, 461, 1. 460, 461, 1. 461, 1. N.-B.-D.).

Merzbürg, den 10. September 1914.

Der Bezirks-Ausschuh. Sgl. Regierung, Abt. III. A.

Rauchen Sie „Bürgermeister von Glaucha“

10 Stück 60 Pfg. 10 Stück 60 Pfg.

Bürgermeister von Glaucha ist eine reguläre 7 Hektar-Fläche, die nur durch den Einkauf eines bebauten Bolkens (100 000 Stück) in der 6. Biennig-Versteigerung geboten werden kann. Nur zu haben bei

2. Geschäft: Harz 50 Paul Leuschner, Mittelwache 9/10. Fernruf 2087. Samstagsgeschäft: Mittelwache 9/10.

Partei-Schriften

empfiehlt die Volks-Buchhandlung.

Westen-Schneider bei hohem Lohn gesucht. 3198

Am Markt. S. Weiss. Am Markt.

100 tüchtige Eisendreher

zum sofortigen Antritt gesucht. 31309

Maschinen- u. Armaturen-Fabrik vorm. C. Louis Strube, Aktien-Gesellschaft, Magdeburg-Buckau.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige **Schlosser u. Feinmechaniker** für unsere Fabrik-Abteilung gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung. Anträge sind zu richten an die **Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik, 1306 Abteilung Sommerda.**

Alles in bester, billigster Qualität wie bekannt bei

Otto Kramer

Gegenüber der Glauchaischen Kirche Mittelwache 9/10.

Erstes Farben-Detail-Geschäft mit elektr. Maschinen zur Herstellung von Öl- und Lackfarben. 3197

Der Balkankrieg

und die deutsche Weltpolitik. Preis 40 Pfg.

Zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung Harz 29 und Leipzigerstraße 5.

Wohnungs-Anzeigen

Schlafstube u. Mittagstisch offen 3193

Arbeitsmarkt

Gärtner-Lehrling, gesund u. intelligent, um, sämtlichen Bedingungen für sofort gesucht. Heinecke, Dergart, Burgstr. 47.

Leute zum Hübenorden gesucht. (3188) Breitestraße 10.

„Nordsee“

Gr. Ulrichstrasse 58.

Tel. 3788 u. 1275.

Bratpfennich 25
 Bratpfennich 28 u. 38
 Scholle mittel, Pfund 45
 Koblau mit Kopf, 58
 Täglich frische Fischwaren:
 Barde, fette Balle.
 20, 30, 40, 50, 60,
 70, 80, 90, 100 u. größer.
 Vollbringe 30 u. 25
 Barde, fette Vollbringe 10

Unterhaltungs-Beilage

Halle, 1. Oktober.

Nummer 230 — 1914.

Der Holt.

Von Johan Stjohborg.

[Nachtr. verb.]

(Berichtigte Uebersetzung aus dem Dänischen von Laura Helld.)

Holtig und laut zog sie dem Aem durch die Wäse; sie baute

also irgend etwas auf dem Acker.

„Wie hoch es eigentlich gehst, Per?“

„Gut,“ antwortete Per gleichmütig. „Er habe wohl, daß es

sich in anderer Stelle um etwas ganz anderes handelte.“

„Da Gott sei Dank, Per, das freut mich zu hören!“

„Sie fällete die Ähre über ihrem umfangreichen Leib und

richtete hinzu, indem sie den Blick nach oben richtete:

„Wie haben allerdings alle viel Ursache, Gott zu danken,

wir armen Menschen — es du daran auch immer denkst, Per?“

„Ja, das mag mitunter wohl so ähmig genug sein!“ Per fuhr

fort zu arbeiten.

„Es entstand eine kleine Pause.“

Dann sagte sie irgend etwas Gleichgültiges über die Stachel-

beulen. Per schaute sie sich Per zu und fragte:

„Was ist doch das eigentlich für eine Sache, die du da an-

geheimes hast, Per? — Der Bauer ist so böse darüber.“

„Per sagte seine Worte auswendig aus dem Spaten. Er be-

griff, daß jetzt der Punkt gekommen war, um ihm den es sich im

Gemüthe handelte.“

„Du meinst wohl umsonst Vereins?“

„Ich weiß nicht, wie es heißt, aber der Bauer sagt, daß ihr

kleinen Verein in Zukunft bestimmen wollt, welchen Lohn die

Gesellen auch geben sollen. Und das ist ja entsetzlich!“

„Per lächelte.“

„Eine andere Antwort gab er ihr nicht.“

„Du darfst doch wohl begreifen, Per, daß das mit uns immer

anzeln kann. Gib es lieber auf.“

„Per nickte die Wangen zusammen und fragte:

„Warum sollte ich das?“

„Der Bauer ist so böse darüber!“

„Das lockt er der Hofbauern nicht ins Gesicht.“

„Aber sie wird böse und sagte:

„Es ist entsetzlich, aber du wirst sehen, du wirst es schon noch

bessern, Per!“

„Per nickte.“

„Nicht lange hernach schritten sie nebeneinander. Sie sprachen

in freundlichem Ton und Per, zu einem Extratropfen

Kaffee und einem Stück Weißbrot hinein zu kommen.“

„Und dann sagte sie zu Per, daß sie sein Verstehe wolle und daß

viel Arbeit und viel Vieles aus allem entstehen würde, das

ihne sie wohl an dem Vater wachen.“

„Und es ist ja auch ein ganz ungewöhnliches und ungewohntes

Bestimmtes. Und sie lernte sich wohl auf. Und daher

meinte sie, daß das Ganze wohl einfließen würde, wenn sie

ein paar nette Worte mit Per spräche. Und sie sah sich, daß

Wohl das auch nicht mehr daran denken würde.“

„Per sah sich und schüttelte den Kopf.“

„Dah es es wohl, Per!“ rief die Hofbauern Hofschütze

und doch halbwegs betwundernd, daß er es wagte, dem Hofbau-

ern zu trohnen.“

„Der Abend kam und Per sollte seine Tagelohn haben.“

„Der Hofbauern ließ er die andere Seite vorbringen, nach-

dem sie ein Buch gelesen hatten, dessen letzte Strophen folgen-

demnach lautete:

„Man muß in dieser Sündenwelt

mit vielen Leuten kämpfen,

und nur das reine Gotteswort

kann ihnen Aufricht dämpfen.“

„Dann sprach jeder seinen Fluch

und stieg mit ihm auf.“

„Und seinen Sinn wird stilles Glück

vom Himmel her beschicken.“

„Es wollte nicht, daß die Leute hören sollten, was er und Per

sich möglicherweise zu sagen hatten.“

„Aber er ließ sich nichts merken. Er sah am Tischende breit

und sitzen und mit der Hand. Der Herr ist mein Herr!“

„Wie eine Krone über seinem Haupte.“

„Der Tagelohn betrug 26 Dore mehr als sonst in dieser

Jahreszeit.“

„Wie kam es das zusammen, Per?“ fragte der Bauer un-

schuldig.“

„Das ist noch dem Tarif!“ antwortete Per.“

„So, nach dem Tarif?“

„Ja.“ Per antwortete in einem Ton, als sei der Tarif eine

heimliche Macht, der weder er noch der Hofbauern zu wider-

streben vermöchten.“

„Was ist denn das eigentlich für ein Tarif, wenn ich fragen

dürfte?“

„Wenn der Hofbauern höflich war, dann zog sich bei ihm freies

ein Gewitter zusammen.“

„Das ist der Tarif uneres Vereins.“

„Was für ein Verein?“

„Der Verein ist der Arbeiter der Gemeinde Hof!“

„So — den du geräumbt hast?“

„Ja.“

„Der Hofbauern macht eine kleine Pause, als überlege er

etwas, dann sagt er in einem anderen, freundschaftlichen und ein-

dringlichen Tone:

„Per!“

„Per nickt. Er hört nämlich, daß jetzt das Herz des Mannes

springt. Und er sieht, daß er ihm jetzt wohl will.“

„Da kommt ein Per, der ist ein fortwährender Arbeiter und ein

würdiger Mann. Der auf dem Hofbauern kommt du dein Leben-

lang arbeiten. Du kommst hier deinen Unterhalt für dich und

deine Familie verdienen — auf jeden Fall wirst du niemals

hütern.“

„Per nickt sich einen Augenblick; es liegt etwas Verloren-

es in diesen Worten. Aber nach einer Weile begriff er, daß

er dann sein Bestehen habe auf dem Hofbauern sein wird.

„Und wie um sich mit Gewalt loszureißen, antwortete er ganz

unwichtig lachend und schloß:

„Da will nichts von deiner Gnade und ich bin genau ein

so freier Mann wie du, Per Niels!“

„Die Wäuerin ist im Zimmer und hört zu. Neben Augenblick

steht sie zu ihrem Mann hinüber. Sie wundert sich, daß er

ihm das gefallen läßt, was dieser Mannmann zu ihm sagt.“

„Der Mann, der dort am Tischende sitzt, erhebt sich oben-

drein direkt hinüber. „Per, dazu verleiht ihm sicher auch

mir Gott allein die Kraft.“

„Der Hofbauern will nicht nicht böse werden, wenn anders

es sich machen läßt. Er fragt:

„Bist du diesen abendlichen Verein fassen lassen?“

„Beschalt ihr so sich?“

„Weil er uns Jahren hinweg will! Es ist etwas Böses

das darin ist. — So sage dich im guten, willst du ihr fallen

lassen?“

„Niemals!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Champagne.

Es ist ein blutgetränkter Boden, auf dem zwischen Deutschen

und Franzosen nun schon seit mehr als drei Wochen hart ge-

kämpft wird. Es blüht ein außerordentliches Leben in die tiefe

Flussenebene, von dem ersten Einfluß der Räder

schreiben sie in auch die Namen: Campus und Campagna,

das heißt Wälder, der. Vor den Kämpfen zwischen den

von 1871) enthielt. Der Süden der Unter-Champagne, die

landwirtsch. Region und das Plateau von Reims, sind über-

ausgesprochen. Hier entspringt der Rhein neben dem

Aufstieg der oberen Somme und die rechte Nebenflüsse der

Seine; die Durce, die Aube mit dem Aisne und die Marne mit

dem Aisne. Es ist ein altes Gedüdnisland und hat Städte mit

einer staatsaufwendigen Geschichte, wie Reims, das

das alte Treves, die einstige Hauptstadt der ganzen Champagne,

Kleines Feuilleton

Die Bevölkerung Deutschlands.

Die Gesamtbevölkerung des russischen Reiches ohne Fin-

land betrugte sich am 1. Januar 1900 auf 152,46 Millionen

Personen, von den 76,22 Millionen männlichen und 76,24

Personen weiblichen Geschlechts waren. Im Jahre 1897

hatte die Bevölkerung des Reichs 125,44 Millionen Personen

betragend und zwar 62,48 Millionen männliche und 62,96 weib-

